

# nada

Das Reiseorakel

Željka Marušić / Andreas Helbling

## nada – Das Reiseorakel

**nada** – flexibel und mobil – ist eine aufklappbare Miniaturinstallation mit grosser Ausstrahlung. Handlich wie ein Buch kann das Kartenspiel überall und jederzeit befragt werden: sei es auf einem Armaturenbrett, zwei Knien oder einem Kamelrücken, alleine oder in einer Gemeinschaft. **nada** gibt dank unterschiedlicher Legeweisen Antworten auf die kleinen Fragen zwischendurch, die berechtigten Zweifel und das grosse Leben.

### Die vier Legeweisen von nada

Machen Sie sich zunächst mit der Ich-Karte (Nummer 29) vertraut. Schauen Sie, während Sie eine Frage stellen, in den silbernen Seelen Spiegel. Bringen Sie dann die Karten durcheinander, bis Sie sich wohl fühlen.

### 3er-Reihe (für Neulinge und Ungeduldige)

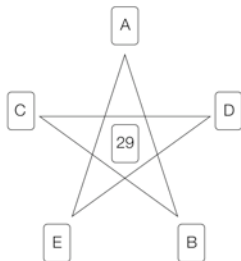
Die linke Hand, die Herzhand, hebt drei Karten ab und legt diese von links beginnend aufgedeckt nebeneinander:



Die Antwort auf Ihre Frage liegt in der Kombination der Kartenreihe. Schenken Sie der Karte in der Mitte grösste Beachtung!

### 5er-Stern (für heitere Gedankenschwere)

Ziehen Sie nacheinander fünf Karten und ordnen Sie diese um die Ich-Karte (29) an:



*Und so lesen Sie den 5er-Stern:*

Position A: Womit jetzt zu rechnen ist.

Position B: Weist den besten Weg.

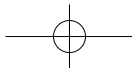
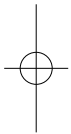
Position C: Knüpft an Vergangenes an.

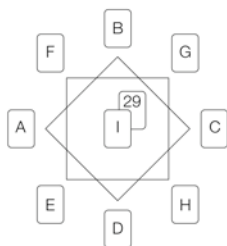
Position D: Blickt weit in die Zukunft.

Position E: Zeigt Ihnen, wovon Sie lieber nichts wissen wollen.

### **9er-Stern (für komplexe Naturen)**

Nehmen Sie die Ich-Karte (29) aus dem Kartenspiel und legen Sie diese aufgedeckt vor sich hin. Die restlichen 35 Karten werden mit verdeckter Bildseite abgelegt. Wählen Sie nun nacheinander neun Karten aus – konzentrieren Sie sich dabei auf Ihre Frage! – und legen Sie diese nach folgendem Muster aus, wobei die neunte Karte auf der Ich-Karte ruht (Schema auf der nächsten Seite):





Im 9er-Stern treffen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Die Karten der Positionen A, E und F spiegeln die Vergangenheit wider; B, D und I die Gegenwart; C, G und H die Zukunft. Besondere Beachtung gilt der Position I, die unmittelbar auf der Ich-Karte (29) liegt.

*Und so lesen Sie den 9er-Stern:*

Position A: Repräsentiert Vorgänge der nahen Vergangenheit, welche die gegenwärtige Situation stark beeinflussen (Position B).

Position B: Symbolisiert Kräfte, die Sie gegenwärtig umgeben.

Position C: Verweist auf die Auswirkung von Vergangenheit (Position A) und Gegenwart (Position B) auf die Zukunft.

Position D: Sagt Ihnen, was Sie heute entscheidend beeinflussen können.

Position E: Zeigt die Verbindung zwischen der Vergangenheit (Position A) und dem, was Sie heute in der Gegenwart gestalten können (Position D).

Position F: Ist das Bindeglied zwischen der Vergangenheit (Position A) und dem, was Sie als direkte Folge der Vergangenheit zur Zeit beeinflusst (Position B).

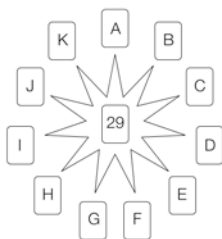
Position G: Führt Ihnen Einflüsse der Vergangenheit auf die Zukunft vor Augen.

Position H: Kündigt positive Möglichkeiten an, die Zukunft zu gestalten.

Position I: Zeigt Ihnen das Resultat der heutigen Umstände.

### 11er-Stern (die Champions-League)

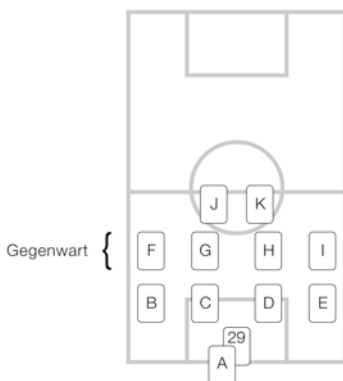
Legen Sie die Ich-Karte (29) aufgedeckt ab.  
Ordnen Sie nun nacheinander, links oben beginnend, 11 Karten verdeckt im Uhrzeigersinn um die Ich-Karte an:



Besinnen Sie sich auf Ihre Frage und tippen Sie auf eine der verdeckten Karten, die Sie intuitiv anspricht. Sie können diese nun wenden sowie jede zweite darauf folgende Karte. Jede Karte, die aufgedeckt wird, zeigt Ihnen den weiteren Weg. Die letzte Karte kennt die Antwort auf Ihre Frage.

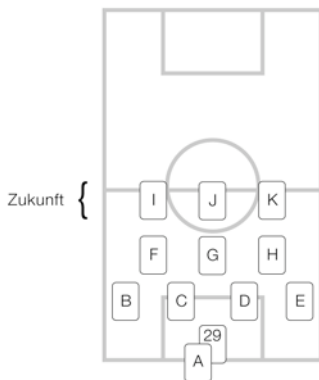
### Variante zum 11er-Stern: Der 11er-Sturm

Die Ich-Karte (29) befindet sich offen vor Ihnen. Abhängig davon, ob Ihre Frage Gegenwart, Zukunft oder Vergangenheit betrifft, legen Sie die 11 Karten mit verdeckter Bildseite nach folgenden Mustern. Die erste Karte bleibt jeweils verdeckt auf der Ich-Karte und greift niemals ins Spiel ein!

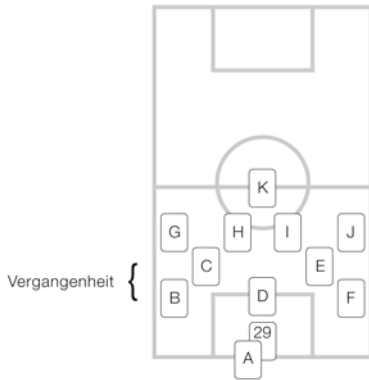


Ihre Frage an die Gegenwart (4-4-2-System) beantworten die Positionen F, G, H und I.





Ihre Frage an die Zukunft (4-3-3-System) beantworten die Positionen I, J und K.



Ihre Frage an die Vergangenheit (5-4-1-System) beantworten die Positionen B, C, D, E und F.

Wenn Sie das Zusammenspiel aller Karten wünschen, decken Sie alle Karten des gewählten Musters auf. Vor Ihnen liegen nun die grossen Lebenszusammenhänge: Je nach vorangegangener Frage und Spielsystem wird Ihnen **nada** Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verknüpfen.

# Das Fremde

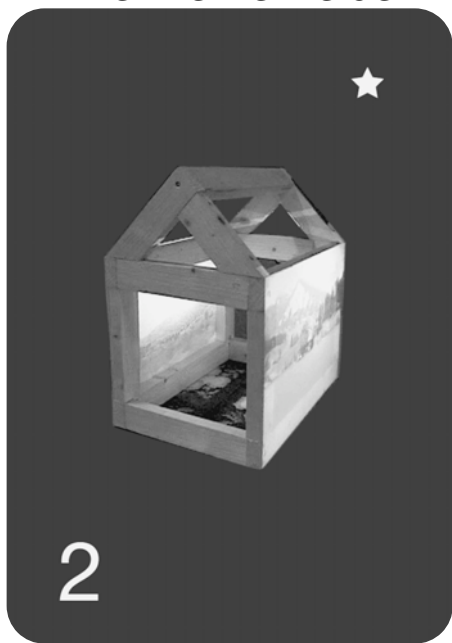


1

## 1

Du sehnst dich nach einer Begegnung mit Neuem. Ohne feste Erwartung setzt du dich deshalb Situationen aus, von denen du glaubst, sie würden neue Perspektiven eröffnen. Deine Experimentierfreudigkeit ist dabei gross und der Gefahr, dass eine dieser Erfahrungen deine Identität radikal in Frage stellen könnte, stehst du unbekümmert gegenüber. Pass auf, dass die Faszination durch das Fremde nicht in Überhöhung umschlägt. Was du brauchst, ist nicht das Abenteuer, das für kurze Zeit Spannung in dein Leben bringt, oder das Exotische, das deinen Alltag bunter erscheinen lässt. Du brauchst die intensive Beschäftigung mit dem Ungewohnten, die dich gewisse Dinge von einer anderen Seite betrachten lässt. Achte dabei darauf, dass du das Fremde nicht für deine Zwecke missbrauchst. In deiner Auseinandersetzung wirst du erfahren, wie schwierig es ist, die Handlungsmotivation fremder Menschen zu begreifen. Vergiss dabei nie, dass solche Begegnungen, die anfangs eine erfrischende Erfahrung versprechen, leicht in radikale Ablehnung kippen können.

## Die kleine Reise



2

Du möchtest weit weg fahren, den Alltag hinter dir lassen, den Geist durch Begegnungen erfrischen. Vielleicht aber liegt das Fremde auch sehr nah. Hast du schon bemerkt, dass die Fahrt zur Arbeit eine kleine, tägliche Reise ist? Die Jahreszeiten ziehen an einem vorüber, man weiss, wann der erste Mohn blüht, in welchem Monat die Rapsfelder gelb leuchten. Die kleine Reise zeichnet sich zwar durch Monotonie aus – doch genau dies ist ihre Qualität. Denn das Immergleiche birgt eine Menge Freiheiten: Für die Dauer der Reise hast du Zeit, den Gedanken nachzuhängen. Die wirklichen Abenteuer finden nämlich im Kopf statt.

## Die grosse Reise

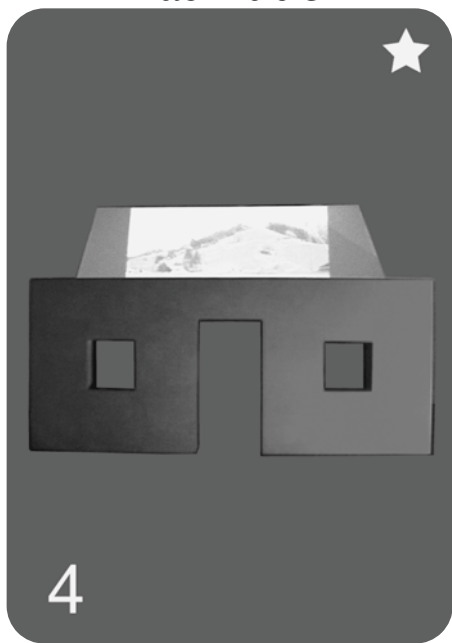


## 3

Mit der Lust, die eigenen vier Wände für einige Zeit hinter sich zu lassen, trittst du ohne feste Erwartung und mit vorurteilsfreier Offenheit eine grosse Reise an. Du geniesst das Durchwandern exotischer Landstriche, die Begegnung mit fremden Kulturen und Menschen und lässt dich einfach treiben, denn je länger du unterwegs bist, erkennst du, dass nicht alles exakt planbar ist. Diese Erfahrung lässt in dir Gelassenheit und Geduld wachsen. Reisen bedeutet jedoch nicht nur Genuss und Entspannung, sondern ist mit der Entbehrung des Bekannten verbunden. Setze dich mit dem Unbekannten auseinander und packe die Gelegenheit, alte, starre Gewohnheiten zu hinterfragen. Du wirst erholt und erfrischt zurückkehren.



# Das Rudel



4

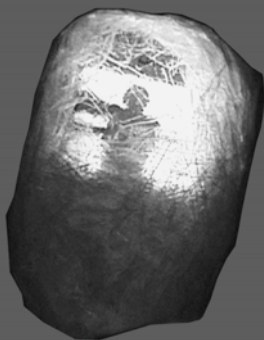
Du bist ein Gruppenwesen, das sich in Rudeln am wohlsten fühlt. Deshalb ist die Familie für dich von grosser Wichtigkeit. Sie bietet dir nicht nur Geborgenheit und Verlässlichkeit, sondern auch Gemütlichkeit und Sinnesfreude. Du engagierst dich deshalb mit Lust für alle möglichen Familienbelange. Pass aber auf, dass die Sicherheit, welche die Familie bietet, nicht zum Hauptbedürfnis wird, dem du alles unterordnest. Trete deshalb von Zeit zu Zeit aus dem Bereich von Schutz und Geborgenheit hinaus, um Neues zu erleben. Es spricht nichts dagegen, eine Einladung von Fremden anzunehmen.

## Feuchte Erde



Die Nase in die feuchte Erde versenken und tief einatmen. Den Blick zum Himmelblau richten und die Augen weit aufreissen. Riechst du schon die süssen Frühlingsblumen? Bist du schon im lauen Sommerabendwind unterwegs? Betrachtetest du dich schon im goldenen Herbstlicht? Röten sich deine Wangen in der frischen Winterluft? Lass dich vom Leben tragen!

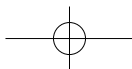
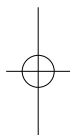
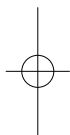
# Wirrwarr



6

## 6

Suchende Augen tasten die Oberfläche ab, wieder und wieder. Unzählige, fein verästelte Schnüre und Fäden trüben den Blick; der Kopf wird schwer. Du ahnst, es ist Zeit loszulassen, die schweren Decken und Tücher abzuwerfen und dir anzuschauen, was bisher sorgfältig verhüllt blieb.



## Die Falschheit der Welt

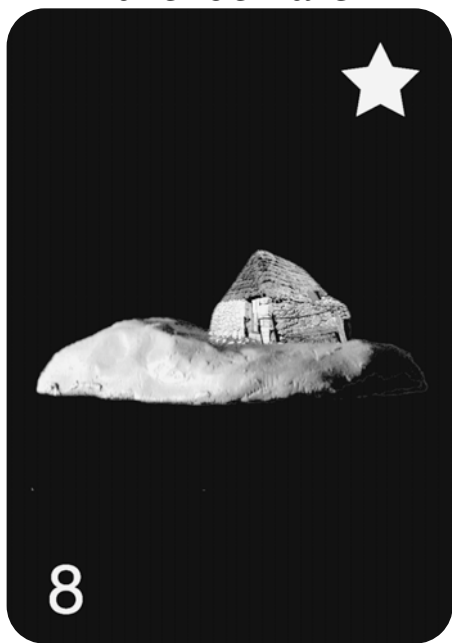


## 7

Wenn sich aus der Kopfkrawatte eine scheinheilige Klangwolke bildet, ist es schon zu spät. Viel früher hätte man das verhindern müssen. Wenn die Klangwolke erst einmal da ist, wird der Appetit auf Falschheit noch grösser. Die Welt ist sowieso schon voller Gedanken, da kann niemand eine Wolkenzange als Vorschlag für eine Wiedergeburt erwarten. Wer zuviel denkt, wird unglücklich und muss die Falschheit der Welt bezahlen.



# Durchschlafen



## 8

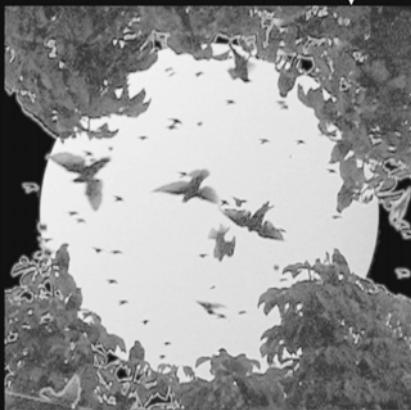
Schlaf ein bisschen in diesem Haus, dann kann die Welt nicht untergehen. Wenn du solange schläfst, wie die Welt untergeht, bist du der glücklichste Mensch. Gegen das Aufwachen hilft nur beständiges Weiterschlafen. Du musst einfach ganz fest durch den Weltuntergang hindurchschlafen, dann kann gar nichts passieren. Wirklich nicht, wir haben es probiert.

## Die Intuition



Die Macht der unbewussten Kräfte ist gross. Wenn du Verstand und Instinktnatur miteinander versöhnst und die furchterregenden archaischen Kräften integrierst, werden plötzlich Urkräfte frei. Setze diese unbewussten Seelenkräfte für dich und andere positiv ein. Das führt zu grosser Befriedigung. Die emotionale Offenheit macht dich für die Bedürfnisse deiner Umwelt besonders empfänglich, gegenüber möglichen Härten aber auch entsprechend verletzlich. Vertraue trotzdem deiner „Nase“. Deine gute Intuition wird dich vor Schwierigkeiten bewahren.

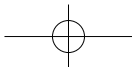
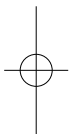
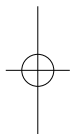
# Geister toben



10

## 10

Lauernd kreisen die Geister im Gewölbe, bereit,  
dein armes Gemüt zu umschlingen. Das Pras-  
seln und Toben, Stampfen und Schreien ist  
weithin zu hören. Zornig-ängstlich blitzen deine  
Augen. Doch der Blick in die abgrundtiefe Dun-  
kelheit, den du jetzt wagen musst, wird dir hel-  
fen, das wegweisende Licht zu erkennen.



# Die Macht



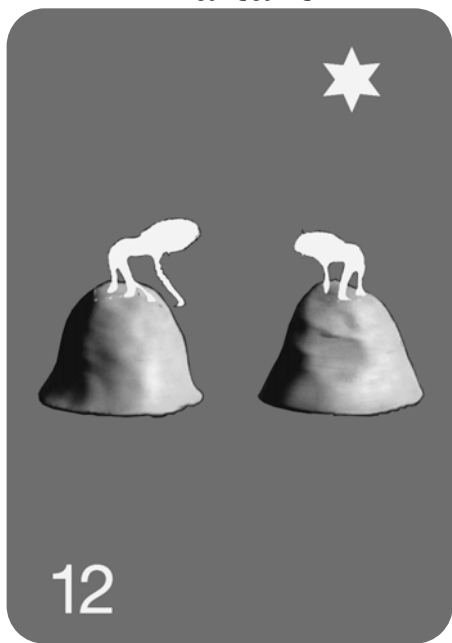
11

## 11

Bist du ein Spieler, der oft ein hohes Risiko in Kauf nimmt, dem es nichts ausmacht, zur Erreichung seiner Ziele sich hinter einer Maske zu verstecken? Du glaubst, mit dieser Taktik alles zu bekommen, was du dir wünschst. Hast du dich schon einmal gefragt, ob dabei auch Glück mit im Spiel ist? Fühle dich in deinem Erfolg nicht zu sicher. Du hast zwar die Möglichkeit, die Spielregeln nach eigenem Geschmack zu gestalten. Wenn du jedoch falsch spielst, könnte deine Macht schnell in Ohnmacht umschlagen.



# Kraftakt



12

## 12

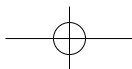
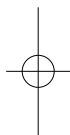
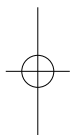
Ein unbekannter Gigant versperrt dir den Weg und fordert dich zum Kampf auf. Sei auf der Hut, er hat sich gut vorbereitet: Seine Waffen sind gestählt und spitz, seine Taktik bringt Schmerz. Nimm die Herausforderung an als Chance, dich in deiner gegenwärtigen Situation zu erkennen. Möglicherweise will der Gigant prüfen, wie stark du bist und was du aushältst.

## Denkmal für einen Vogel

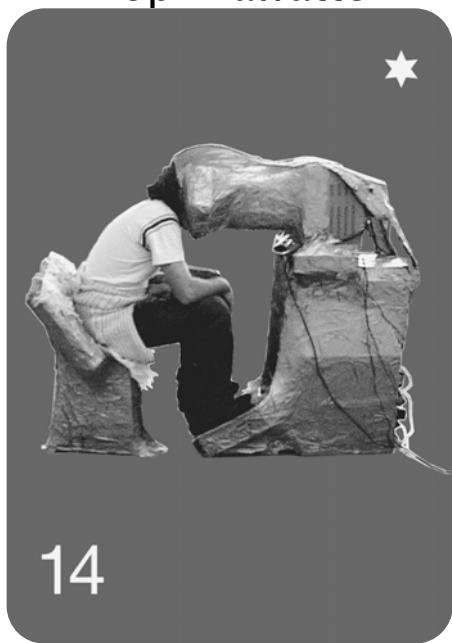


## 13

Wer auf einem Denkmal steht, soll aus dem kantigen Vogelauge herauslachen, nach Spontaneität haschen und dem Vogel einen guten Flug wünschen. Wenn ich ein Kind wäre, würde ich beginnen, an meinem Denkmal zu arbeiten und würde nichts dem Zufall überlassen, auch nicht das Lachen. Wer im richtigen Moment lacht, wird berühmt.



# Kopfkrawatte



## 14

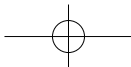
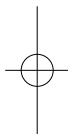
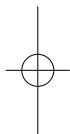
Eine Kopfkrawatte hat sich ausgestülpt und regnet dem sturen Kucker in die Augeninnentaschen. Hinten herum hat sich ein Gegenmaul gebildet, das sich rückwärts heranfrisst. Das Klebebandreptil mag besonders gern kunstlastige Kopfkucker, die sich in ihre Eitelkeit hineinstapeln. Solche fressen sich leicht, weil sie während des Stapelns nicht mit einem Frass rechnen. Wer gut frisst, schläft ruhig und hat ein langes Leben.

## Schattenbilder



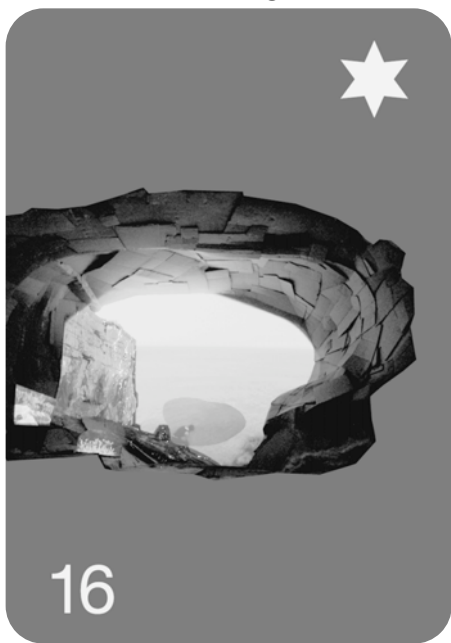
## 15

Dein Begleiter, der schlaksige Schatten, der an deinen Füßen klebt, bist das du oder ein anderer? Wenn ihr Hand in Hand über die Bergkuppen geht, betrachtet ihr euch? Wenn ihr Fuss an Fuss über die Wiesen schleift, unterhaltet ihr euch? Erst wenn die Dunkelheit einbricht, wirst du ihn vermissen und vergeblich suchen.





## Nur deine Gegenseele



## 16

Wenn der Ozean still von hinten in mein Herz strömt, habe ich meine Seele an dich verloren. In meiner Augengrotte wird es Nacht werden, und nur deine Gegenseele kann mir den Morgen schenken. Einen richtigen Morgen, kein so scheinheiliger, dessen Verfallsdatum schon aus der dunkelsten Höhle heraus zu erkennen ist. Ich will endlich einmal wieder einen richtigen Morgen haben, der nicht gleich wieder aufhört oder von einem Meer weggeschlürft wird.

Es braucht das Land nicht mehr



So ein Gehege kann den Weltuntergang bedeuten. Du sollst es einfach umdrehen und mit ihm als Arche Noah ins nächste Militärspital schwimmen. Da gibt es noch viel mehr Zelte, weil man dort aufpassen muss, dass das Land nicht aufhört. Wenn es das Land nicht mehr gibt, kann man eine Glühbirne gut gebrauchen. Wer das Land vor Veränderungen schützt, muss manchmal in ein Zelt steigen. Wenn im Zelt das ganze Land Platz hat, braucht es das Land nicht mehr. Wenn es aber das Land nicht mehr braucht, dann ist sowieso alles zu spät, dann nützt auch keine Glühbirne mehr.

## Treue Gesellen

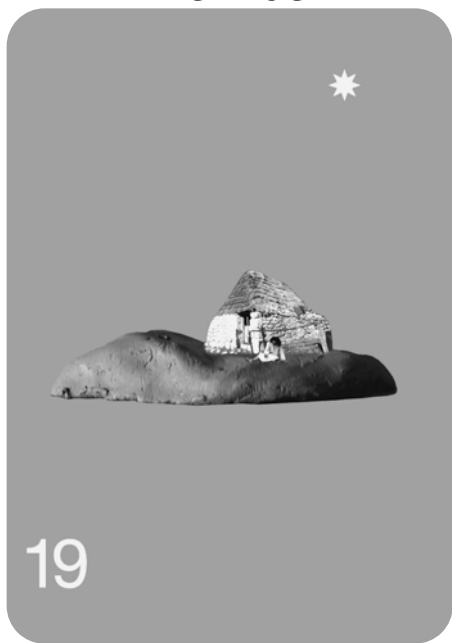


18

## 18

Wenn du mit einem leisen Lächeln auf den Lippen heimkehrst, das Spiel der Spiele in königlichem Weiss für dich entschieden, zwinkern dir die Getreuen zu und du weisst, im stolzen Aufschlag ihrer Augen liegt die Antwort: Du wirst niemals alleine zurückkehren.

## Die Insel



19

Für einen neuen Fokus im Leben in Klausur gehen: statt gemeinsames Schweigen im Kloster wählst du den Aufenthalt auf der einsamen Insel. Ohne Handy, Kino, Arbeit und sonstige Ablenkungen kommt dir das Leben in der Einsamkeit zunächst langweilig vor. Das Gefühl, alles Interessante zu verpassen, treibt dich fast zum Wahnsinn. Mit der Zeit wird dich jedoch die Monotonie des Tagesablaufs, die sich in der Monotonie des Wetters spiegelt, vom Bedürfnis nach hektischer Aktivität befreien und dein Geist beginnt, die Irrungen und Wirrungen deiner Seele zu erkunden. Gestärkt durch die Erfahrung der Einsamkeit wirst du in Zukunft den Anforderungen deiner Umgebung gelassener gegenüberstehen.



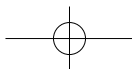
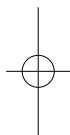
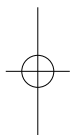
# Erschaffung



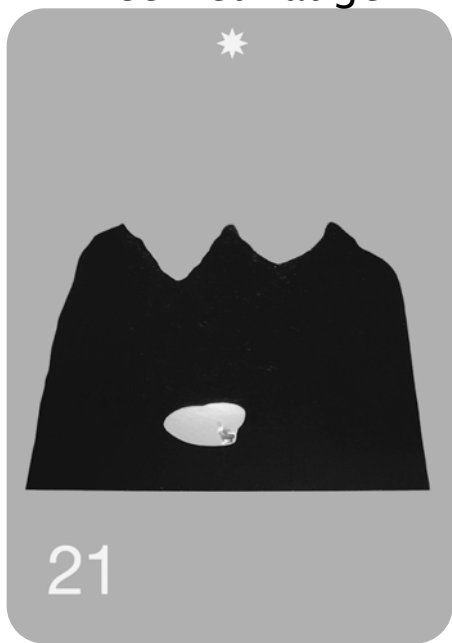
20

## 20

Du hast die Welt kopfüber angeschaut und kannst nun aus dem Vollen schöpfen: Deine gestalterischen Kräfte sind allen Grenzen entzogen, Beschränkungen legst einzig du dir auf. Geniesse die Möglichkeit, mit deinem schöpferischen Feuer Gefühlsbrände zu entfachen.



# Meerneunauge



## 21

Wenn wir in unserer Seele ein Augenmeer finden, können wir die innere Kraft nicht mehr verhindern. Wenn die Gipfelberge ein Meer in sich tragen, müssen wir in die blaue Tiefe tauchen und nach dem Ursprung unserer Seele suchen. Je tiefer wir tauchen, desto schwächer wird unsere Seele. Dann erst kann sich aus der inneren Augenkraft ein Meerneunauge bilden. Neun Augen sehen tiefer als zwei Augen und drei Gipfelberge. Wir haben das neunfache Sehen noch nicht ausprobiert, aber es klingt irgendwie gut.

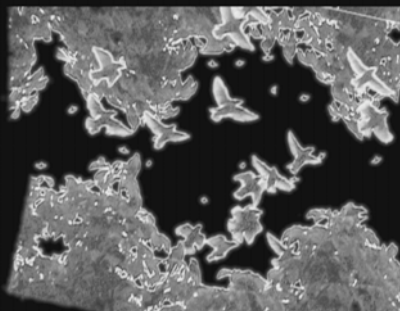
# Maskerade



22

Du hast dir Tag und Nacht ein glitzerndes Kostüm geschneidert, der Schnitt ist extravagant, die schweren Stoffe sind mit Bedacht gewählt. Sogar dein Gesicht hast du mit einer erlesenen Maske verhüllt, die Lippen ewig zum Lächeln verdammt. Doch die Zeit zieht feine Risse in dein Gewand – nie wirst du nicht du sein!

# Nachtschwärmer



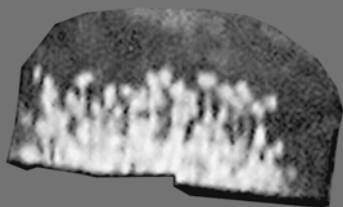
23

## 23

Vielleicht bist du heute morgen aus einem Alptraum erwacht, oder hast aus anderen Gründen ein merkwürdiges Gefühl. Die unzähligen Vögel, die im Traum den Himmel verdunkelten, verfolgen dich auch am Tag. Ist es etwas Konkretes, vor dem du dich fürchtest? Lass dich nicht von Schreckgespenstern irritieren. Auch wenn du dich angesichts dessen, was auf dich zukommt, bedrückt fühlst, oder deine Umgebung dich verunsichert: Mach dir bewusst, dass hinter der Angschwelle eine wichtige und bereichernde Erfahrung wartet, die du nur machen kannst, wenn du deine Angst überwindest. Abwarten, bis die Vögel der Nacht weiterziehen, bringt nichts. Denn sie sitzen in deiner Seele. Geh also behutsam, aber aktiv deinen Weg. So gelingt es, die dunklen Vögel in Nachtschwärmer, in romantische Träumereien und positive Sehnsüchte zu verwandeln.



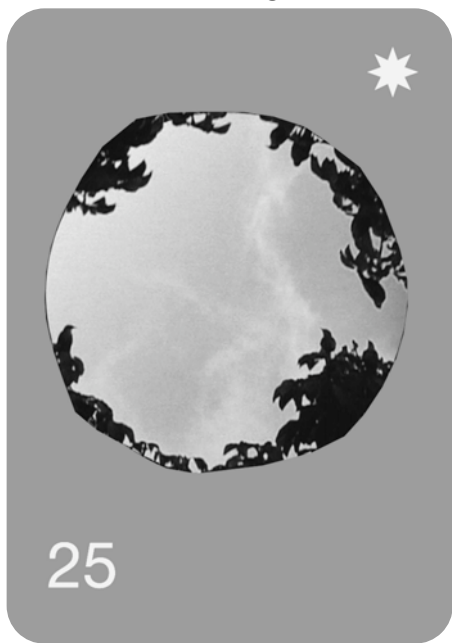
# Herzenslust



24

Die Zeit für das grosse, vorbehaltlose »Ja« ist gekommen. Der Herzensweg zeigt sich im üppigen Gewand, geschmückt über und über mit zerbrechlichen Blumen und kleinen, spitzen Edelsteinen, die lustvoll im Herzschlag vibrieren. O Liebende, bekennt euch!

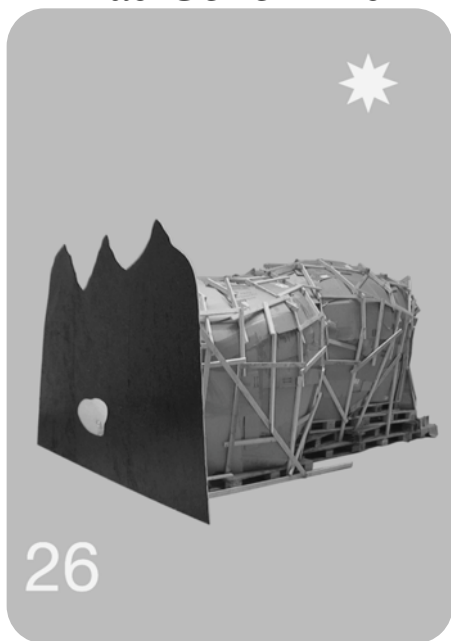
## Dunkles Zwiegespräch



25

Es wird dunkel sein in dieser Nacht, in der ein zartes Zwiegespräch endlich das Seelendunkel zerreisst. Die Nacht hat ihre eigenen Gesetze. Tröstende Worte in den nachtschwarzen Himmel geworfen, geflüsterte Worte fallen aus dem nachtschwarzen Himmel zurück. Die Nacht naht, in der du wieder an die Macht des Wortes glaubst und Zauberworte die schweren Ketten sprengen.

## Das Geheimnis



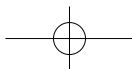
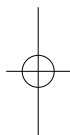
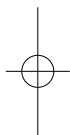
## 26

Je geheimnisvoller eine Sache scheint, desto stärker das Interesse an ihr. Durch Ruhe und Zuhören erfährt man jedoch oft mehr. Mit Einfühlungsvermögen lässt sich manchmal sogar an unerwarteter Stelle ein Fenster finden, das den Blick freigibt auf das Geschehen hinter der Fassade. Geheimnisse sind allerdings sehr vielschichtig: sie können schützen, aber auch gefährlich sein und manchmal entzieht sich ihr Verständnis dem rationalen Denken. Dann kommt man ihnen nur näher, wenn die bewussten und unbewussten Kräfte in harmonischem Einklang stehen.

## Der Visionär



Du baust Ideen, die hoch in die Zukunft reichen und in deren glücklichen Verlauf du berechnete Hoffnungen setzen darfst. Über die weittragende Wirkung deines Handelns bist du dir noch gar nicht bewusst. Erst der prüfende Blick zurück zeigt dir, welche entscheidenden Weichen du gestellt hast.





Sieh mich an, und ich habe verloren



28

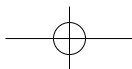
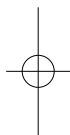
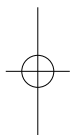
## 28

Wenn dich das Leben wie einen Knetehund formt, werde ich weich und warm zu dir sein. Wenn dich die Ungerechtigkeit der Welt wie Saharasonne ausdörft und deine Knete rissig wird, regne ich als Giesskannenwasser auf dich herab. Wenn uns ein dummes Rapunzel zuerst hinaufzieht und dann gleich wieder herablässt, wissen wir, dass die Welt gemein ist und uns nur die Liebe davor schützen kann. Wenn du mir nach all dem noch einmal in die Augen schaut, nur einmal noch, habe ich verloren.

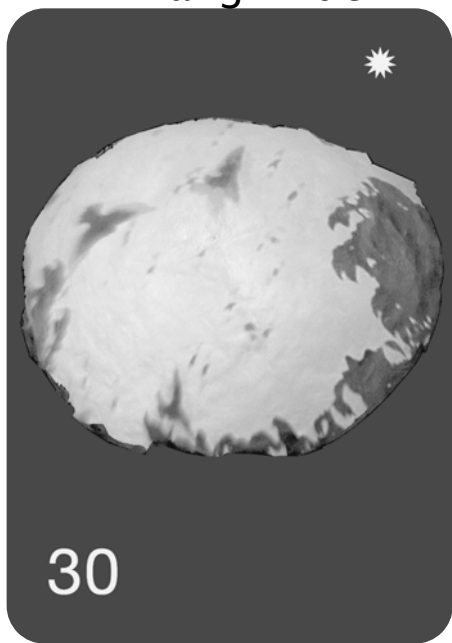
# Ich-Karte



Wenn ich nur will, tanzen die Gestirne. Hebe ich die Hand, strampelt die Welt an meinen festen Fäden. Dann bröckeln Berge und Flüsse laufen aus – wohin die Libellen fliegen, weiss ich nicht. Ich jedoch genüge mir selber: Ich bin der Schöpfer meines eigenen Seelenuniversums.

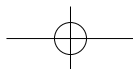
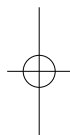
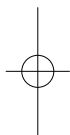


# Einklang finden



30

Glaubst du wirklich, du könntest dein gehetztes Gemüt trösten, indem du fliehst? Glaubst du wirklich, die Schiefelage hebe sich mit deiner Flucht auf? Richte dein Vertrauen auf deinen Pulsschlag im Hier und Jetzt. Einzig im Einklang findest du den Platz, der dir Ruhe gewährt.



# Der Erfolg



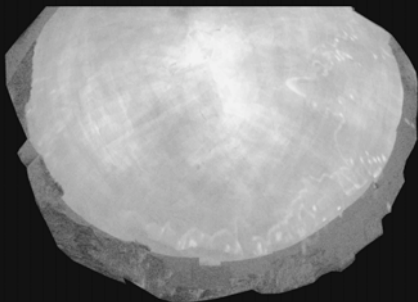
31

## 31

Erfolg setzt unglaubliche Kräfte frei. Du fühlst dich vital und so sehr von Lebenslust erfüllt, dass du dich nicht wundern solltest, wenn die Leidenschaft mit dir durchgeht. Wenn du die richtigen Entscheidungen triffst, winkt dir das Glück. Du fühlst dich mit dir im Reinen, deine Herzensenergie paart sich mit Klarheit und stärkt dein Selbstvertrauen. Das verleiht dir eine positive Ausstrahlung, der sich kaum jemand verschliessen kann.



# Häutung



32

Eine Häutung tut Not. Die geschundene Haut züngelt und juckt, treibt dich weit sichtbar in den Wahn. Warum kleidest du dich nicht in Seide und Brokat, badest wohligh in vergessener Geborgenheit? Dein nächstes Leben klatscht dir bereits aufmunternd zu.

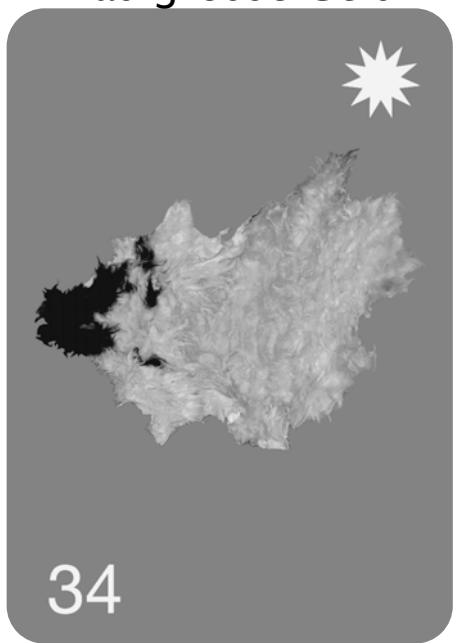
# Magnetfeld



33

Da stehst du im Lichterkranz und siehst einfach allerliebste aus. Das Kinn keck angehoben, die Lippen spucken Küsschen, Küsschen. Du weißt, du kannst jeden Platz dieser Welt mit deiner energischen Aura in die Knie zwingen. Geniesse es, grenzenlos bewundert zu werden, doch rechne damit, tief zu fallen.

# Das grosse Geld



34

Plötzlich kommst du ans grosse Geld. Ein Traum geht in Erfüllung und du reagierst leichtsinnig und übermütig. Schon immer faszinierte dich der Glamour der Reichen, schöne Kleider, teurer Schmuck, luxuriöse Hotels und exklusive Parties, und du tauchst ganz in diese Welt ein. Geniesse die Dekadenz. Es tut gut, einmal über die Stränge zu schlagen – und in gewissem Sinne bedeutet das grosse Geld auch grosse Freiheit. Pass aber auf, dass die Übertreibung nicht zu genussüchtiger Trägheit führt.

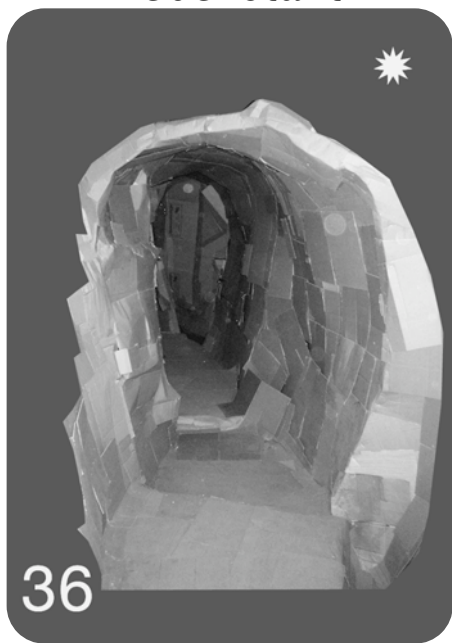
# Sisyphus



Schon immer wolltest du in der Arbeit nicht nur dich selbst verwirklichen, sondern etwas bewegen. Trotz schlechtem Lohn nimmst du die Herausforderung an. Denn es winkt nicht nur die berufliche Karriere, sondern auch der gesellschaftliche Aufstieg. Es ist eine Sisyphus-Arbeit, die nicht nur körperliche Fitness, sondern auch mentale Stärke und Teamgeist verlangt. Du machst beispielsweise die Erfahrung, dass du deine Mitarbeitenden zu Höchstleistungen motivieren kannst und so erscheinen deine Leistungen in einem ganz neuen, freundlichen Licht. Die Belohnung für den Einsatz wird in Anerkennung und grosser Zufriedenheit liegen.



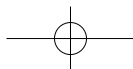
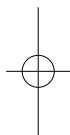
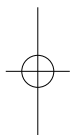
# Lebenstakt



36

## 36

Du setzt ein Leben lang einen Fuss vor den anderen, Schritt für Schritt, eine Kette aus Schritten hinter dir her ziehend. Selbst wenn jeder deiner Schritte dir hämisch zuruft, »du kennst uns nicht, nie wirst du wissen, ob wir dich sanft tragen oder böse stürzen lassen«, wankst du nicht, du gehst deinen Weg beharrlich weiter.



## **Željka Marušić**

1967

geboren in Požega, Kroatien

aufgewachsen in Schaffhausen

lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

1990-94

Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich

Höheres Lehramt im Zeichnen

1999-02

Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel

Bildende Kunst, Medienkunst

## **Andreas Helbling**

1967

geboren und aufgewachsen in Schaffhausen

lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

1987-90

Architekturstudium, FH Winterthur

1997-01

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Studiengang Bildende Kunst

## **Einzelausstellungen**

*2004*

Manor-Kunstpreis Schaffhausen, Museum zu  
Allerheiligen / Kunstverein Schaffhausen

*1998*

Vebikus, Schaffhausen

## **Gruppenausstellungen**

*2003*

9th International Biennale of Cairo  
Heimspiel, Ostschweizer Kunstschaffen,  
Kunstmuseum St. Gallen

10e Biennale de l'Image en Mouvement,  
swiss art videolobby, Saint-Gervais Genf

15. Salon of Youth, Palace of Art, Cairo

Vision du Réel, Internationales Filmfestival, Nyon

Cinéma Numérique, Videofestival, Lyon

re:view, migros museum, Zürich

Cité Internationale des Arts, Paris

swiss art awards, Messe Basel

*2002*

Ernte, Museum zu Allerheiligen / Kunstverein

Schaffhausen / Vebikus, Schaffhausen

Kunsthaus Baselland, Muttenz

swiss art awards, Messe Basel

2001

Ernte, Museum zu Allerheiligen / Kunstverein  
Schaffhausen / Vebikus, Schaffhausen  
real presence, Tito Museum 25. Mai, Belgrad  
art-research, by data-missing, nt-areal und  
32. art Basel

2000

Edengarage, Zürich

### Aktionen

2001-2004

Reise- und Aktionsprojekt mit balkanTV mobil-  
studio im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien,  
der Schweiz, Deutschland und Ägypten

### Publikationen

2004

«nada», Buchobjekt zur Ausstellung «Željka  
Marušić und Andreas Helbling – Manor-Kunst-  
preis Schaffhausen 2004», Museum zu Aller-  
heiligen / Kunstverein Schaffhausen

2003

«The lovely grotto of the eyes», Publikation zur  
9th International Biennale of Cairo, Bundesamt  
für Kultur, Bern

## Auszeichnungen/Preise

*2004*

Manor-Kunstpreis Schaffhausen

*2003*

Prize for one of the five best works, 9th International Biennale of Cairo

Eidgenössischer Preis für freie Kunst, Bundesamt für Kultur, Bern

*2002*

Förderbeitrag KulturRaum Stadt und Kanton Schaffhausen

Eidgenössischer Preis für freie Kunst, Bundesamt für Kultur, Bern

Atelierstipendium Paris, Kanton Zürich

Atelierstipendium Berlin, Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Das Buchobjekt **nada** erscheint anlässlich der Ausstellung «Željka Marušić / Andreas Helbling – Manor-Kunstpreis Schaffhausen 2004» im Museum zu Allerheiligen / Kunstverein Schaffhausen, 5. März bis 18. April 2004. Eine von Željka Marušić und Andreas Helbling handbearbeitete Version von **nada** erscheint als Edition in einer Auflage von 12 Exemplaren + 3 E.A.

Herausgeber: Markus Stegmann  
Konzeption: Željka Marušić / Andreas Helbling  
Gestalterische Realisierung: Frank Hyde-Antwi und Beat Cadruvi, Zürich  
Assistenz: Gwyneth Hughes  
Gesamtherstellung: Köpfl & Partner AG, Neuenhof  
Auflage: 295 Exemplare + 15 Editionen

© Kunstverein Schaffhausen, Željka Marušić / Andreas Helbling (Bilder)  
Markus Stegmann (Texte 7, 8, 13, 14, 16, 17, 21, 28)  
Claudine Metzger (Texte 1, 2, 3, 4, 9, 11, 19, 23, 26, 31, 34, 35)

Gwyneth Hughes (Texte 5, 6, 10, 12, 15, 18, 20,  
22, 24, 25, 27, 29, 30, 32, 33, 36)

ISBN 3-907066-51-0, Museum zu Allerheiligen,  
Schaffhausen ([www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch))

Željka Marušić und Andreas Helbling danken  
ganz herzlich: Markus Stegmann, Claudia Inno-  
centi, Ljubica Marušić, Sascha Roesler, Anouk  
Baumgartner, Remo Keller, Markus Schaub,  
Claudine Metzger, Gwyneth Hughes, Islam  
Abdallah, Sharkawe, Frank Hyde-Antwi, Beat  
Cadruvi, Dölf Köpfli, Ulrike Flaig, Frank Roitzsch.

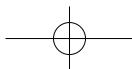
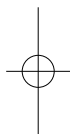
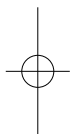
Wir danken der Firma Manor für die Stiftung des  
Manor-Kunstpreises Schaffhausen 2004 und für  
die finanzielle Unterstützung der Ausstellung.  
Für wertvolle Beiträge an Ausstellung und Publi-  
kation geht unser Dank ausserdem an: Kunst-  
verein Schaffhausen, Stadt Schaffhausen, Cilag  
AG, Schaffhausen, Dölf Köpfli, Neuenhof.





**[KUNSTVEREIN]**

**MANOR**





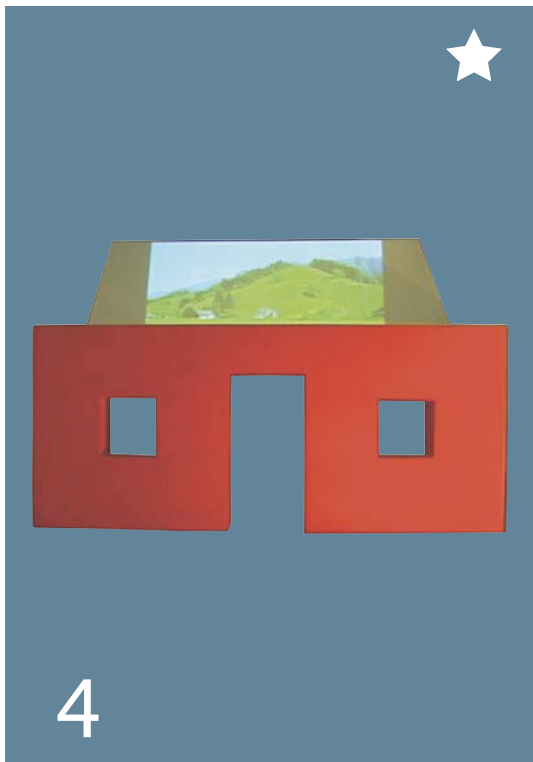
1



2



3





5



6







8



9



10



11



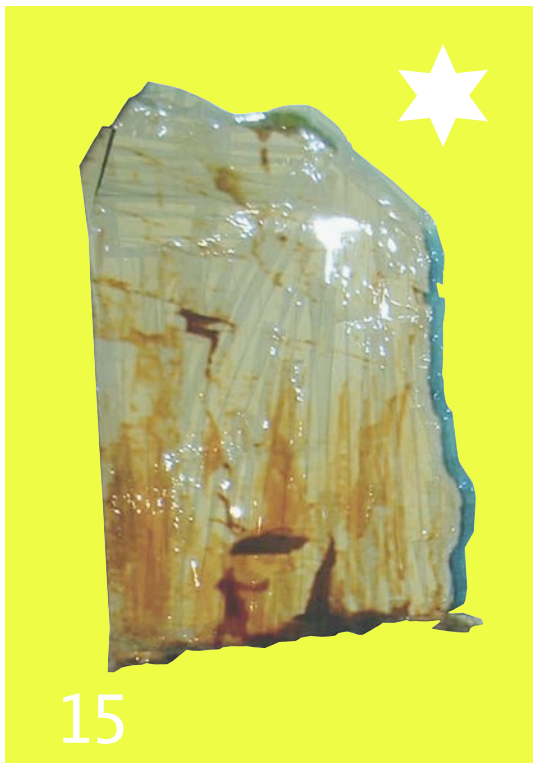
12



13



14







16



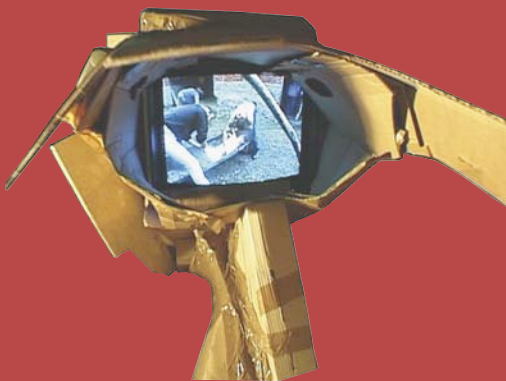
17



18



19



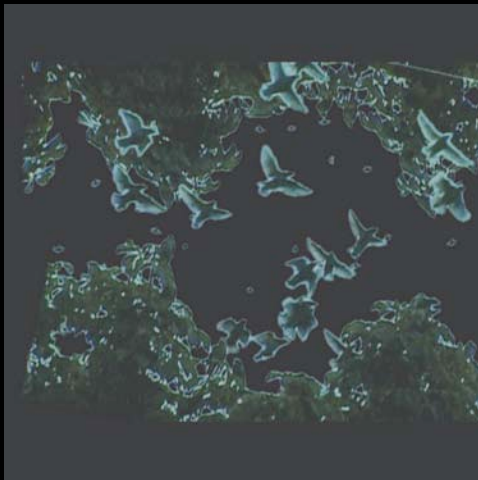
20



21



22



23





24



25



26



27



28



29

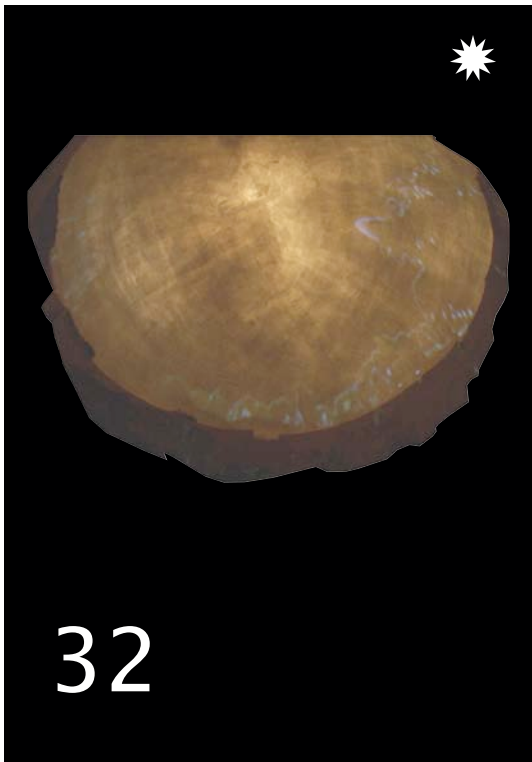


30



31





32



33



34



35



36